Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigeblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rpf. Alles weitere über Nachlaß usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachlaßanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Postscheckkonto: Dresden 15483. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 70 — Sonnabend, den 15. Juni 1940 — 39. Jahrgang

Nach der Einnahme von Paris

Der dritte Abschnitt die Verfolgung des Feindes bis zur endgültigen Vernichtung hat begonnen

Führerhauptquartier, 14. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der zweite Abschnitt des gewaltigen Feldzuges im Westen ist siegreich beendet. Die Widerstandskraft der französischen Nordfront ist zusammengebrochen. Die Seine abwärts Paris ist in breiter Front überschritten, Le Havre genommen. Auf der ganzen Front von Paris bis an die Maginotlinie bei Sedan ist der Feind in vollem Rückzug. An mehreren Stellen haben unsere Panzer- und motorisierten Divisionen die Rückmarschbewegungen durchstoßen und überholt. Dort floh der Feind unter Preisgabe seiner ganzen Ausrüstung. Von Infanteriedivisionen wurde die Schutzstellung von Paris durchbrochen. Die feindlichen Kräfte reichen zum Schutze der französischen Hauptstadt nicht mehr. Unsere siegreichen Truppen marschieren seit heute Vormittag in Paris ein. Oestlich der Marne ist Vitry le-Francois genommen. Der Südrand des Argonnerwaldes ist erreicht. Der Höhenrücken 304 (Toter Mann) nordwestlich von Verdun wurde gestern Abend gestürmt. Montmedy, der starke Eckpfeiler der Maginotlinie ist erobert. Der dritte Abschnitt, die Verfolgung des Feindes bis zur endgültigen Vernichtung hat nunmehr begonnen. Heute früh sind unsere Truppen an der Saarfront auch zum Frontalangriff gegen die Maginot-Linie angetreten.

Trotz Behinderung durch die Wetterlage griffen auch am 13. 6. unsere Kampf-, Sturzkampf- und Zerstörerverbände zur Unterstützung des Heeres an vielen Stellen der Front in den Erdkampf ein. Truppenansammlungen, Marsch- und Transportkolonnen im Rücken des Gegners wurden erfolgreich mit Bomben und Maschinengewehrfeuer belegt. Umfangreiche Zerstörungen auf Flugplätzen, Bahnhöfen und Bahnlinien, besonders im Raum ostwärts der Marne durchgeführt. Im Küstengebiet von Le Havre gelang es zwei Transporter zu versenken, 3 weitere erlitten Beschädigungen, darunter ein Schiff von 10 000 Tonnen.

Flakartillerie versenkte nördlich Le Havre sechs feindliche Transportschiffe, beschädigte drei weitere erheblich und zwang einen englischen Zerstörer zum Abdrehen.

Die Verluste des Gegners in der Luft betrugen gestern 19 Flugzeuge. Drei wurden im Luftkampf, drei durch Flak abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Ein U-Boot versenkte am 13. Juni den britischen Hilfskreuzer „Scotstoun" von 17 000 BRT; einem anderen U-Boot gelang es, nördlich der Hebriden aus einem Geleitzug mit schärfster Sicherung einen 12 000 To. großen Transporter herauszuschießen und zu versenken.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 14. Juni. Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Tätigkeit kleiner Abteilungen an einigen Abschnitten der Alpenfront. Ein feindlicher Versuch, sich der Galisi-Anhöhe zu bemächtigen, wurde abgeschlagen.

Im zentralen Mittelmeer versuchten feindliche U-Boote erfolglos die Bewegungen unserer Flotte zu stören. Zwei feindliche U-Boote wurden getroffen und eins ernsthaft beschädigt.

In Fortsetzung ihrer Aktion hat die Luftwaffe Flugzeugstützpunkte der Zone von Tunis wirkungsvoll mit Bomben belegt. Starke Angriffsaktionen wurden gegen den Flughafen Hyere durchgeführt, die dortigen Flugzeuge aus geringer Höhe mit Maschinengewehren beschossen und sodann die militärischen Anlagen bombardiert. Weitere Angriffe wurden gegen die Flughäfen von Fayence in der Provence, sowie die militärischen Anlagen von Toulon durchgeführt. Ein Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

In Italienisch-Nordafrika wurden feindliche, von Panzerwagen unterstützte Angriffe gegen unsere Posten an der ägyptischen Grenze abgeschlagen, durch das prompte Eingreifen der Luftwaffe einige Panzerwagen zerstört, andere beschädigt.

In Italienisch-Ostafrika haben von Kenya kommende feindliche Truppen am Morgen des 11. Juni von Artilleriefeuer und Bombern unterstützt, von Moyale aus einen Angriff unternommen, der unter leichten Verlusten glatt abgeschlagen wurde. Unter den in unsrer Hand verbliebenen Gefangenen befinden sich ein englischer Offizier und ein Unteroffizier.

Unsere Luftwaffe hat Port Sudan, den Hafen und Flugplatz von Aden und den Hilfsflughafen von Moyale mit Bomben belegt. Zwei Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt. Feindliche Luftangriffe haben in Erythräa leichten Sachschaden verursacht. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

Frankreich tödlich getroffen

Jubel und Begeisterung auch in Rom — Allergrößte Freude über den Einmarsch der siegreichen Truppen in Paris

Kaum war die Kunde vom Einmarsch der siegreichen deutschen Truppen in Paris in der italienischen Hauptstadt bekanntgeworden, als auch schon Extrablätter die frohe Kunde der Bevölkerung der Millionenstadt vermittelten, die hier allergrößte Freude und tiefsten Eindruck hinterlassen hat. Jubel und Begeisterung erfaßte die Bevölkerung der Millionenstadt, denn jeder deutsche Sieg ist auch ein Sieg Italiens, wie jeder italienische Sieg ein Sieg Deutschlands ist, das ist das eherne Gesetz der Achse.

Extrablätter werden den Verkäufern buchstäblich aus den Händen gerissen. Jeder will den Wortlaut der großen Siegesnachricht aus dem Führerhauptquartier mit eigenen Augen lesen. Unbeschreiblicher Jubel beseelte die deutsche Kolonie Italiener, umarmen ihre deutschen Freunde auf offener Straße.

In italienischen militärischen Kreisen unterstreicht man insbesondere die Bedeutung des Satzes aus dem Führerhauptquartier vom Zusammenbruch der gesamten französischen Front zwischen dem Aermelkanal und der Maginotlinie bei Montmedy. Erneut, so betont man in hiesigen Kreisen, hat Deutschlands Initiative dem Gegner das Handeln diktiert und zu einem Erfolg von militärisch, aber auch politisch noch unübersehbaren Auswirkungen geführt. Noch sei Frankreich, wie man weiter hervorhebt, nach dem schweren Schlag in Flandern nicht zur Besinnung gekommen, und schon sei ihm auch die Hauptstadt sowie mit Le Havre ein weiterer strategisch unerhört wichtiger Hafen entrissen worden.

„Der Griff um Englands Kehle wird schärfer"

In militärischen und politischen Kreisen Schwedens unterstreicht man vor allen Dingen die ungeheure moralische Wirkung, die der Fall von Paris auf die Reste der französischen Armee und auf das gesamte französische Volk haben muß, sowie den gewaltigen prestigemäßigen und strategischen Erfolg der deutschen Waffen, der in der ganzen Welt stärksten Widerhall finden muß. Frankreich ist tödlich ins Herz getroffen, ist die übereinstimmende Auffassung aller urteilsfähigen schwedischen Kreise. Verstärkt wird der Eindruck der Nachricht für die schwedische Oeffentlichkeit noch durch die Meldung über den Fall von Le Havre. In diesem Zusammenhang unterstreicht man hier, daß auch der Griff Deutschlands um die Kehle Englands immer schärfer und fester wird. Unverhohlen gibt man hier der Bewunderung für die unvergleichlichen Leistungen der deutschen Truppen und für die überragende geniale strategische Führung der deutschen Armee Ausdruck.

„Krönung der bisherigen deutschen Waffenerfolge"

In Moskauer politischen Kreisen und in der ganzen sowjetrussischen Oeffentlichkeit hat die Nachricht, in der man die Krönung der bisherigen deutschen Waffenerfolge und einen entscheidenden Wandepunkt des Krieges sieht, ungeheuren Eindruck hervorgerufen.

Die Kommentare der letzten Tage hatten bereits hervorgehoben, daß diese Entwicklung allein dem Erfolg der deutschen Waffen zuzuschreiben ist. So erklärte, noch bevor der Einmarsch der deutschen Truppen in Paris der Welt bekannt wurde, der militärische Beobachter der „Krasnaja Swjesda" u. a., die strategische Lage, wie sie sich bis an der Seine und Marne herausgebildet habe, mache die Verteidigung von Paris für die Franzosen unmöglich.

Französische Regierung in Bordeaux

Wie die Columbia Broadcasting Cy. aus Tours meldet, redete die französische Regierung am Freitag nach Bordeaux über.

Tanger von Spanien besetzt

Die spanische Regierung hat beschlossen, Stadt und Zone von Tanger militärisch zu besetzen, um die Neutralität Tangers sicherzustellen. Freitagmorgen haben 1200 spanisch-marokkanische Soldaten Tanger besetzt.

Die Besetzung, die ohne Zwischenfälle verlief, wurde von der spanischen Kolonie und der Mehrzahl der Eingeborenen mit begeisterter Freude aufgenommen, während die englischen und französischen Behörden und Kolonien aus ihrer Ueberraschung und Enttäuschung, die offen genug gezeigt wurden, kein Hehl machten.

Den ersten Nachrichten zufolge ist die Besetzung beschlossen worden, weil die Engländer und Franzosen einen Handstreich auf die internationale Stadt vorbereiteten.

Eine verstärkte Gegenblockade

Eine Folge des Kriegseintritts Italiens — England verliert den Mittelmeer- und Südostraum als Absatzmarkt

Der englische Board of Trade hat durch eine Verordnung die Ausfuhr sämtlicher Waren nach Bulgarien, Griechenland, Ungarn, Rumänien, der Schweiz und Jugoslawien sowie den sowjetrussischen Schwarzmeerhäfen untersagt. Wenngleich betont wird, daß damit nicht das Ende jeglichen Handelsverkehrs mit diesen Ländern dekretiert werden solle und daß neue Lizenzen unter geeigneten Umständen vergeben würden, so bleibt es doch unverkennbar, daß die Verordnung die Folgerungen aus der durch Italiens Kriegseintritt erfolgten Abschneidung Englands vom Mittelmeer- und Südostraum zieht. Man dürfte beim Board of Trade zweifellos ebenso genau wie in den betroffenen Ländern wissen, daß die „geeigneten Umstände" im Verlaufe dieses Krieges sicherlich nicht mehr kommen werden. England hat jetzt auch seine Bezüge aus dem Mittelmeer- und Südostraum und überdies, was mindestens ebenso wichtig ist, auch diese Absatzmärkte für seine Ausfuhr verloren.

Da fehlt nur noch der Glückwunsch!

London, arm an Geist, „begrüßt" die Einnahme von Paris

Als vor wenigen Tagen auch nach England die Kunde kam, daß die vielgerühmte Weygandlinie zu wackeln anfange, kam der Londoner Nachrichtendienst besorgt auf die Zukunft der französischen Hauptstadt zu sprechen und schrie in die Welt hinaus, Paris müsse bis zum letzten Steinhaufen verteidigt werden.

Und was sagt dieser selbe Londoner Nachrichtendienst am Freitag? „Obwohl", so hieß es wörtlich, „die Besetzung von Paris durch die deutschen Truppen zu bedauern ist, ist ihr doch keine besondere Bedeutung beizumessen. Die Einnahme von Paris ist insofern sogar zu begrüßen, als die französischen Truppen jetzt größere Bewegungsfreiheit haben."

Jetzt fehlt bloß noch ein Glückwunschtelegramm Churchills an Reynaud. — Mehr zu solchem Blödsinn zu sagen, wäre unter unserer Würde. Er sollte auch nur vermerkt werden, um der Welt zu zeigen, wie arm im Geiste und was für ein Propagandaflimmer Duff Cooper ist.

Reynaud wird angst

Er hat doch schon gemerkt, daß es ihm an den Kragen geht

Herr Reynaud, der noch im Mai erklärte, es sei genug geredet worden, es müßten nun „Taten" folgen, hat nie so viel geredet wie seitdem. Auch gestern wieder — in der Nacht, da Paris preisgegeben werden mußte — stand er vor dem Rundfunk. Vier Stunden nach der Ankündigung mußten die Hörer warten, dann vernahmen sie nach Mitternacht die zitternde Stimme mit dem Eingeständnis: „Heute geht es um das Leben Frankreichs!"

Unter einem Schwall greller Phrasen winselt der Kriegshetzer jetzt jämmerlich um Hilfe. Das Maß des Unglücks, das er über sein Land gebracht hat, scheint ihm noch nicht voll zu sein. Er wendet sich in einem schwulstigen Appell an die „anderen Demokraten", „es nicht bei halben Maßnahmen" zu lassen und den Krieg weiterzuführen. Der Augenblick sei gekommen, Deutschland am Gelingen seines Planes zu hindern.

Die Worte, die er dabei über den „Heldenmut der französischen Armeen verliert, müssen die kämpfenden Soldaten mit bitterem Hohn empfinden. „Ich habe sie mitten in der Schlacht gesehen", verkündet er großtönend. Wo aber der Schieber sich aufgehalten hat, als er die Meldung von seiner Reise an die Front durch die Presse gehen ließ, weiß niemand. Unsere Truppen wissen die Tapferkeit ihres Gegners zu schätzen. Im Munde eines Reynaud aber wird jedes Lob eine Lästerung. Der Kriegsverbrecher täte weit besser daran, sich in sein Kämmerlein zu verkriechen und an die schuldbeladene Brust zu schlagen, als seine leeren Phrasen am Rundfunk loszulassen und weiter zum Krieg zu hetzen. Seinem Lande und der ganzen Welt wäre damit mehr gedient.

•

„Progres Lyon" schreibt, der französische Erziehungsminister habe die sofortige Schließung aller öffentlichen und privaten Schulen in Frankreich befohlen.